

FOKUS: WOHNLICHTDESIGN

Beim Wohnlichtdesign muss der Aussenbereich mitgedacht werden, sagt Architekt Urs Spirig



Urs Spirig, Dipl. Architekt FH, Inhaber von spirigpartner aus Widnau, spirigpartner.ch

Einfamilienhaus in Au (SG), Kubatur 1504 Kubikmeter, Fassade Alucobonde mit verputzter Aussenwärmedämmung, Dach: Flachdach mit extensiver Begrünung

Sie konzipieren u. a. private Wohnflächen. Welche Stellung hat das Licht innen wie aussen bei Ihren Planungen?

Mit dem Licht machen wir sichtbar was wir zeigen wollen. Im Aussenbereich sind das die Bepflanzungen und Skulpturen, die den Aussenbereich charakterisieren. Was aber ganz wichtig ist, ohne Aussenbeleuchtung ist die Fensterfront schwarz wie ein abgeschalteter Bildschirm.

Durch das Aussenlicht bekommt der Innenraum eine weitere Dimension, eine emotionale Raumerweiterung, die auch ein Sicherheitsgefühl mit sich bringt. Im Innenbereich benutzen wir gerne Wände und Decken oder Objekte als Reflektoren für die Raumbeleuchtung. Wir ersetzen so das Kerzenlicht, aber natürlich nicht immer und überall. Was wir anstrahlen, wollen wir natürlich auch bewusst zeigen. Eine weitere Variante Licht im Raum zu verbreiten sind Designer Leuchtkörper,

die denselben Stellenwert haben, wie ein Möbel ein Bild oder eine Skulptur.

Gibt es eine Tendenz zu mehr Tageslicht im privaten Wohnbereich?

Ich bin der Meinung dass wir mit unserer Architektur genügend Tageslicht in den Wohnbereichen habe. Das Wechselspiel von Licht und Schatten sollte aber nicht zu kurz kommen. Ein Lichtstrahl, der durch eine Fuge in einen dunklen Raum fällt und den Raum messerscharf in zwei Teile schneidet, wie mit einem Samurai-Schwert geteilt, das kann auch reizvoll sein.

Wie wichtig schätzen Sie das Wohnlichtdesign als ein Bauelement ein?

Wohnlichtdesign als Objektleuchte ist immer etwas Schönes und wie gesagt gleichgestellt mit Bildern, Mobiliar und Skulpturen. Licht im Bauelement kommt für mich eher nicht in Frage. Das Bauele-

ment, dass ich zeigen will, und über dieses ich indirekt Licht führen möchte, leuchtet schon. Ich glaube, dass diese Art von Lichtführung im Objekt mit der Zeit an Spannung verliert

Wie halten Sie es selber mit dem Wohnlicht?

Welches Lichtkonzept favorisieren Sie im privaten Bereich generell? Das Kerzenlicht ist für mich eine immerwährende funktionierende Option. Generell flute ich Wohnräume nicht mit Licht und ich mag flächendeckende Lichtdecken nicht.

Generell verwenden wir selektiv eingebauete Lichtquellen in Decken und Wänden, die bestimmte Gebäudeteile anstrahlen, die dann so auf sich aufmerksam machen und den Raum ausleuchten. Dazu kommen Objektleuchten, die den Raum mitgestalten und von der Art her dem Kerzenlicht nahe stehen.